

# Winterhilfe 1942

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 51

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649612>

## **Nutzungsbedingungen**

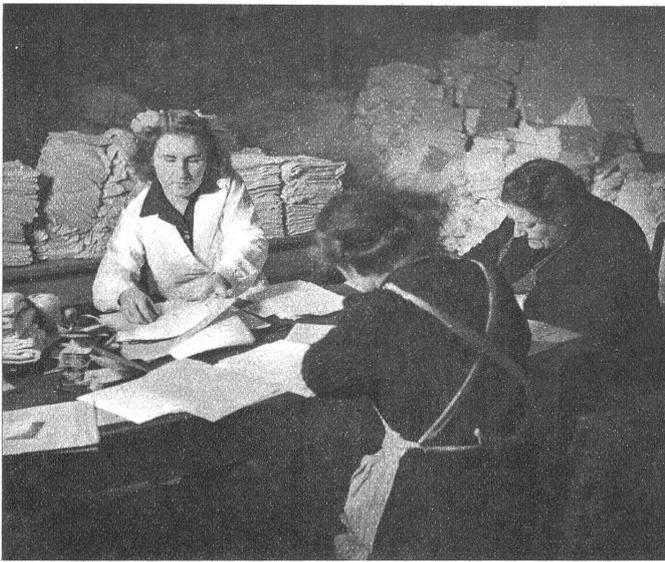
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zahlreich sind die Gesuche, denen von der Winterhilfe entsprochen werden sollte  
Rechts oben: Diesem Bauer hat die Winterhilfe eine Geiss gekauft



## Winterhilfe 1942

Die Idee, zu Weihnachten ganz besonders der Armen zu gedenken, ist ein altes Gebot der christlichen Lehre und für die Bemittelten besteht die schöne Pflicht, in dieser Zeit von ihrem Ueberflusse abzugeben und es denjenigen zukommen zu lassen, die nicht so reichlich mit irdischen Gütern gesegnet sind.

Als vor bald 9 Jahren der Bernische Frauenbund in Erkenntnis der besonders schwierigen Lage in der Uhrenindustrie in unserem Kanton eine grosszügige Sammlung von getragenen Kleidern und Geld durchführte, da ahnte er sicher nicht, dass er damit den Grundstein legte zu einem Werk, das während der letzten Jahre ständig an Bedeutung zunahm und sich zu einer schönen zusätzlichen Hilfe unserer kantonalen und kommunalen Fürsorgeinstitution entwickelt hat. Was damals nur einem bestimmten Kreis unserer Volksgenossen zukam, hat sich heute zu einer grossen Hilfe für alle diejenigen entwickelt, die unverschuldet in Not geraten sind und trachten, sich möglichst mit eigener Kraft zu helfen. Gerade da ist eine einmalige Hilfe oft die Brücke, die über besonders schwierige Situationen hinüberhilft. Ganz besonders zahlreich sind die Hilfesuche auch dieses Jahr wieder eingegangen, während die Sammlung weit hinter den Ergebnissen anderer Jahre zurückblieb, wohl nicht aus Mangel an Interesse, sondern weil die Not von so vieler Seite her Hilfe verlangt. Die Winterhilfe kommt unsern eigenen Landsleuten zugut, vergesst sie deshalb nicht!



Die beiden haben von der Winterhilfe warme Kleider und Schuhe erhalten  
Unten: Grosse Pakete von Kleidern wandern in die einzelnen Gemeinden, um dort an die verteilt zu werden, denen es am Nötigsten fehlt



Die grossen Ballen und Pakete werden zur Post gebracht  
(Photos und Zeichnungen H. Tschirren)

